

MoThüVation – Befragung Thüringer HausärztInnen zur Lehrmotivation

L. Daunert, M. Beuthling, J. Bleidorn, I. Petruschke

Institut für Allgemeinmedizin, Universitätsklinikum, Jena, Thüringen, Deutschland

Korrespondenz: louisa.daunert@med.uni-jena.de

Einleitung und Ziele

Mit der neuen ÄAppO soll die hausärztliche Medizin im Studium gestärkt und gefördert werden. Neue Ausbildungsabschnitte, wie z.B. ein Pflichtquartal in der ambulanten Medizin, sind in Planung. Mehr Lehrpraxen für die ambulante Lehre werden benötigt.

Ziele der Studie:

Untersuchung von Einflussfaktoren auf die Lehrmotivation
Ableitung von Empfehlungen für die Zusammenarbeit mit Lehrpraxen

Methoden

Anfang 2020 wurden in einer fragebogenbasierten Querschnittstudie 1513 hausärztlich tätige ÄrztInnen in Thüringen befragt. Auf Basis des MoMeQ (Adarkwah et al, 2019) wurde ein Fragebogen erstellt mit Items zu sozio-demographischen Daten, Motiven, Anreizen und Barrieren. Die statistischen Analysen erfolgten mittels SPSS. Als Zielvariable wurde das Item „Wie motiviert zur Ausbildung Studierender in der Praxis würden Sie sich einschätzen“ (Gesamtmotivation) definiert und in uni-/multivariaten Analysen ausgewertet. Die Ableitung von Empfehlungen erfolgte zunächst institutsintern und wird mit Lehrbeauftragten diskutiert und konsentiert.

Ergebnisse

Die Rücklaufquote betrug **35,8% (538/1513)**. Die demographischen Daten sind repräsentativ für Thüringen. Für die Subgruppenanalyse wurde die Stichprobe geteilt in „LehrärztInnen“ (n=204) und „Nicht-LehrärztInnen (n=331)“.

Ausgewählte Ergebnisse der Gesamtstichprobe (n=538)

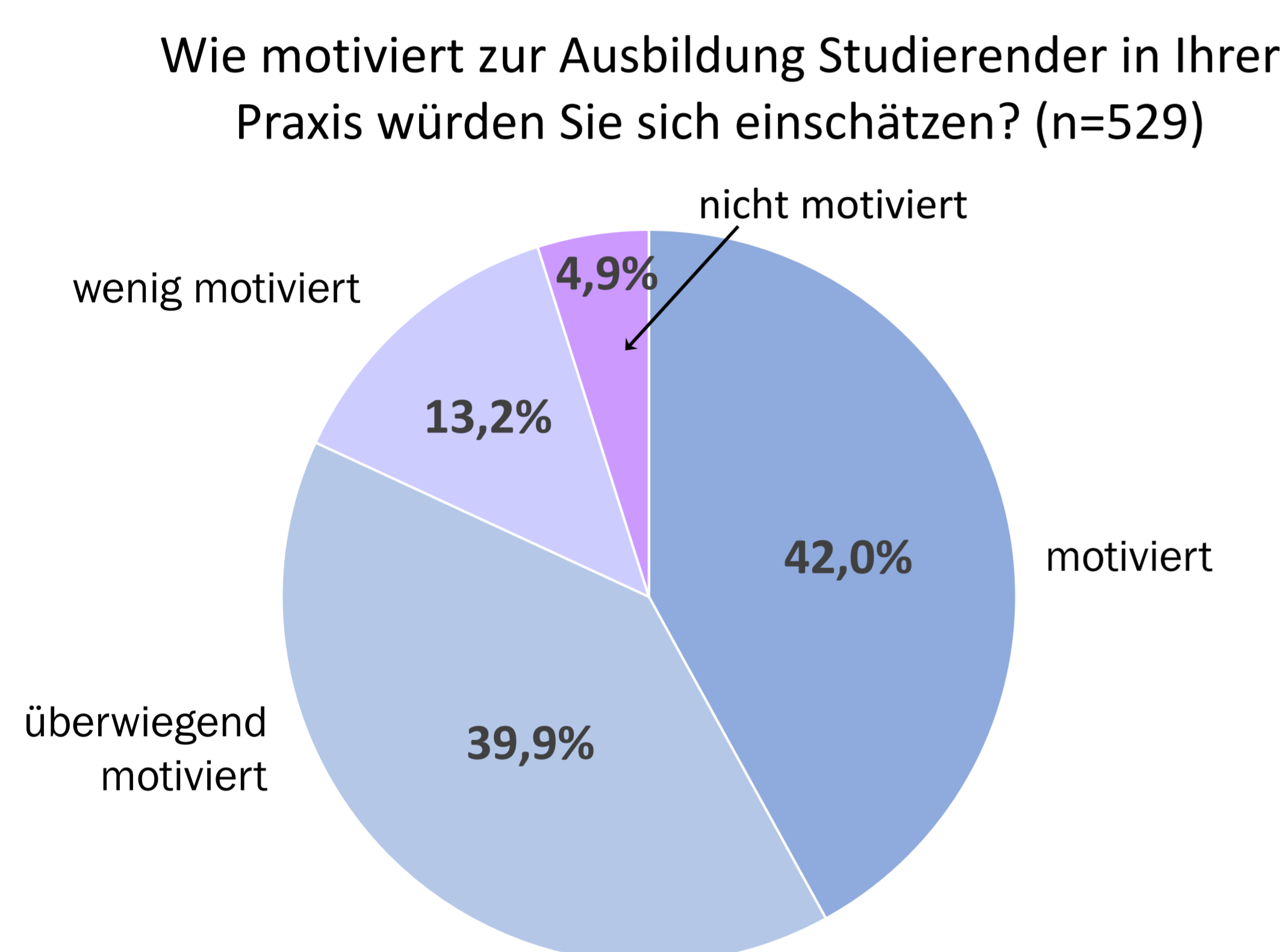


Abbildung 1.: Deskriptive Auswertung der Gesamtmotivation der Gesamtstichprobe (n=529)

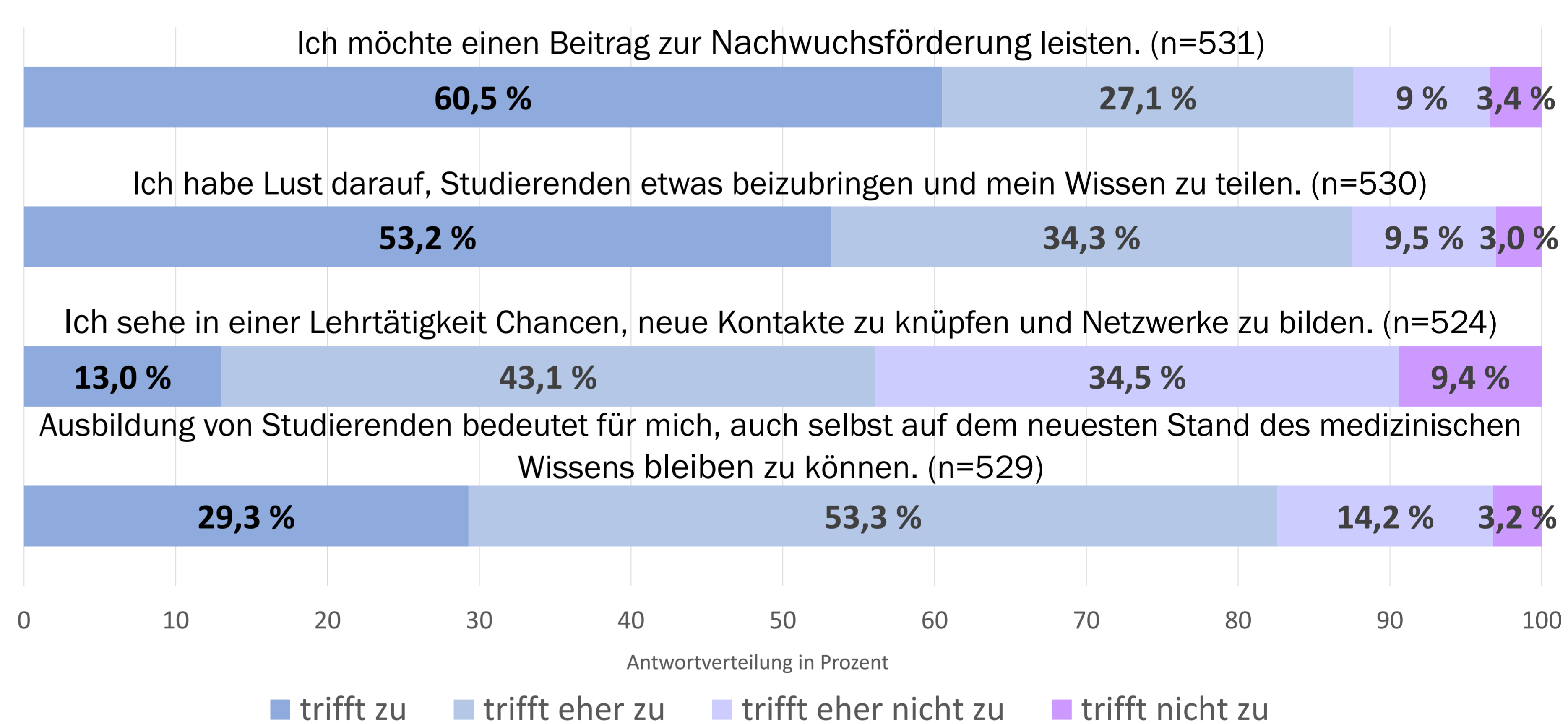


Abbildung 2.: Deskriptive Auswertung ausgewählter Anreize und Motive

Ausgewählte Ergebnisse der Subgruppe „Nicht-LehrärztInnen (n=331)“

Faktoren, die in der multivariate Analyse der Nicht-LehrärztInnen (n=331) **signifikant positiv** mit der Gesamtmotivation korrelierten:

- Jüngerer Alter
- Raum für eigene Studierenden-PatientInnen-Konsultationen
- Gesellschaftliche Verantwortung, die Chance auf Netzwerke im Rahmen der Lehrtätigkeit, Lust, Wissen zu teilen und selbst auf dem neusten Stand des Wissens zu bleiben

Tabelle 1: Signifikante Ergebnisse der Multivariaten Analyse der Nicht-LehrärztInnen

Ausgewählte relevante Faktoren	OR	95%KI	p-Wert
Alter der befragten ÄrztInnen	0,95	0,93-0,98	0,001
Raum in der Praxis für Studierende	6,84	3,67 - 12,76	< 0,001
Gesellschaftliche Verantwortung	3,30	1,31 - 8,29	0,011
Lust Wissen zu teilen	9,34	2,66 - 32,84	< 0,001
Chance auf Netzwerke durch Lehrtätigkeit	3,00	1,57 - 5,76	0,001
Möglichkeit selbst auf neuestem Stand des Wissens zu bleiben	2,54	1,29 - 5,01	0,007

Diskussion und Schlussfolgerung

Kenntnis und Berücksichtigung von motivierenden Faktoren sind von hoher Relevanz, um hausärztliche Praxen für die Lehre zu gewinnen und zu halten. Im Vordergrund steht dabei:

- **Intrinsische Motive zu kennen und zu adressieren:** Lehre in der Praxis heißt Nachwuchs fördern, gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und „Up to date“ bleiben. Konkret kann das bedeuten, kollegialen Austausch und Netzwerkbildung im Rahmen der Lehrtätigkeit zu ermöglichen, Fortbildungsangebote zu schaffen und das „lebenslange Lernen“ durch und mit Studierenden zu adressieren.
- **Spezifische Zielgruppen**, bspw. jüngere ÄrztInnen, gezielt auf eine mögliche Lehrtätigkeit anzusprechen
- Möglichen **Schwierigkeiten** wie begrenzten Räumlichkeiten mit konstruktiven, individuellen Lösungen zu begegnen

Eine aktive Auseinandersetzung mit motivierenden Faktoren und Barrieren trägt dabei zu einem gelingenden, nachhaltigen Auf- und Ausbau eines hausärztlichen Lehrpraxennetzes bei.

Literatur: